

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

275 (17.6.1931) Morgenausgabe

Südwestdeutsche Tagungen.

Pressekonferenz in Konstanz.

Konstanz, 16. Juni. Am Sonntag fand in den Räumen des Hotels „Halm-Lugenstein“ die erste gemeinschaftliche Tagung der Landesverbände Baden und Württemberg im Reichsverband der deutschen Presse statt.

Der gemeinschaftlichen Sitzung gingen Sonderitzungen der beiden Verbände voraus, in denen die Regularien erledigt wurden. Als Vorsitzender wurde in Baden Redakteur Kumpf-Mannheim bestimmt, und mit einigen Ausnahmen blieben auch die übrigen Vorstandsmitglieder die gleichen. Im Rahmen der Tagung wurde über die sozialen Einrichtungen sowie über die Tätigkeit der Bezirksvereine berichtet. Von der Versammlung wurde es mit besonderer Freude begrüßt, daß durch das Einsetzen der badischen Delegierten auf dem Reichsverbandstag in Wien der Wunsch für das badische Zeitungswissenschaftliche Institut erhalten bleibt.

Der württembergische Landesverband befaßte sich eingehend mit der materiellen und sozialen Lage der Redakteure in Württemberg. Besonders begrüßt wurde es, daß die beiden südwestdeutschen Verbände jetzt durch den Vorsitzenden des württembergischen Landesverbandes im Vorstand der aus den Verleger- und Redakteurorganisationen bestehenden Reichsarbeitsgemeinschaft vertreten sind. Zum Vorsitzenden des württembergischen Verbandes wurde Dr. Dr. Josef Schmitt wiedergewählt.

Auf der gemeinschaftlichen Tagung berichtete zunächst Redakteur Kumpf-Mannheim über die sozialen Einrichtungen des Reichsverbandes, wobei er das Vertragswerk sowie die Reichsvereinsorganisation in den Vordergrund seiner Ausführungen stellte. Redakteur Dr. Dr. Josef Schmitt gab einen eingehenden Bericht über die Wiener Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse. Nach einem Schlußwort von Redakteur Dr. Kumpf-Mannheim wurde die gemeinschaftliche Tagung geschlossen. Für das nächste Jahr wurde als gemeinschaftlicher Tagungsort der beiden Landesverbände die Stadt Konstanz bestimmt.

Am Vorabend der Landesverfammlungen fand auf Einladung der Reichsgruppe Seefreie im Landesverband Baden im Festsaal des St. Johann ein Begrüßungsabend statt, an dem Oberbürgermeister Dr. Moerike-Konstanz mit den Spitzen der Behörden teilnahm und der einen in allen Teilen stimmungsvollen und geistig hochstehenden Verlauf nahm. Redakteur Dr. Kumpf hielt einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Die Stellung der Zeitung“, in dem er gerade die Wichtigkeit der Verantwortung der Zeitung gegenüber der Öffentlichkeit in diesen kritischen Zeiten hervorhob. Namens der Stadt Konstanz begrüßte Oberbürgermeister Dr. Moerike die Tagung, die unter der gelehrten Leitung von Redakteur Schenkendorf stattfand. Im Namen der württembergischen Kollegen entbot Dr. Dr. Josef Schmitt herzliche Grüße. Er sprach den Wunsch aus, daß diese gemeinsame Pressekonferenz auch dazu beitragen möge, die Beziehungen zwischen den Ländern Baden und Württemberg noch freundschaftlicher als bisher zu gestalten. Redakteur Schmidt-Lindau überbrachte die Grüße der Kollegen des bayerischen Landesverbandes.

Druckertag in Heidelberg.

Heidelberg, 15. Juni. Am 13. und 14. Juni veranstalteten die im Verband der Deutschen Buchdrucker zusammengeschlossenen Drucker der Bezirke Frankfurt, Karlsruhe, Mannheim-Ludwigsburg, Stuttgart und München in Heidelberg einen Südwestdeutschen Druckertag, der von über 800 Druckergesellen besucht war. Im Gewerkschaftshaus gingen nachmittags Sitzungen der Vorstände voraus, wobei der Vorsitzende der Zentralkommission, Adernann-Berlin, über das Thema „Technische Entwicklung und Rationalisierung“ sprach. Weitere Kurzreferate folgten über einseitliche Schulungs- und Fortbildung. Anschließend an diese Konferenz wurde in der Stadthalle eine Druckmaschinen- und Druckautomatenausstellung durch den Vorsitzenden der Mannheim-Ludwigsburger Druckervereinigung Dr. Dr. H. H. eröffnet. Im Bandhaus des Schlosses folgte am Abend ein Begrüßungsabend unter Mitwirkung der „Typographia“ Heidelberg und des Operettenors Franz. Am Sonntagvormittag besaßen sich Hunderte der Delegierten und Druckerkollegen zum Grabe des ersten Reichspräsidenten Ebert, wo Adernann-Berlin im Namen der Drucker einen Kranz niederlegte. — Zu der Festveranstaltung in der Stadthalle waren rund 1000 Druckerkollegen erschienen, die wohl Kauf-Heidelberg mit Begrüßungsworten empfing. Im Namen der Stadt Heidelberg entbot Bürgermeister Albert Gerber die Grüße für die Handwerkerkammer Mannheim. Sindikus Schmidt, der den Mittelfreigang des Verbandes Deutscher Buchdrucker gewahrt hat, sprach im Mittelpunkt stand der Vortrag von Karl Schäfer-München über „Druckerechnik in Vergangenheit und Gegenwart und ihr Einfluß auf die Arbeitsweise des Buchdruckers“, der mit großem Interesse und Beifall aufgenommen wurde. Nachmittags schloßen sich Spaziergänge und Ausflüge sowie Besichtigungen, am Abend ein Abschiedsfrühstück im Gewerkschaftshaus an.

Beamtenprotest gegen die Notverordnung.

Sonnberg, 16. Juni. Der Mitgliederverband 1 im Badischen Beamtenbund hielt am 13. und 14. Juni im Beamtenerholungsheim „Schloß Hornberg“ seinen diesjährigen Verbandstag ab. In den Verhandlungen spiegelte sich die ungeheure Empörung über die Maßnahmen der neuen Notverordnung, welche die unteren Schichten der Beamtenklasse besonders hart treffen. Es wurde einstimmig folgende Entschliebung gefaßt: „Die am 13. und 14. Juni 1931 im Beamtenerholungsheim „Schloß Hornberg“ zu ihrem Verbandstag versammelten Vertreter des Mitgliederverbandes 1 im Badischen Beamtenbund (Beamte des unteren und mittleren Dienstes) protestieren auf das heftigste gegen die in der neuen Notverordnung enthaltene Sonderbehandlung dieser Beamten, gegen die Ausnahmebehandlung der Beam-

ten der Drisklassen B, C und D, gegen die unsoziale „Staffelung“ der prozentualen Gehaltsföhrung, gegen das Fehlen jeder Freigrenze beim Gehaltsabzug und gegen die teilweise Streichung der Kinderzulagen, wie auch gegen die ungenügende Freigrenze und das gänzliche Fehlen einer Staffelung in der zweiten Notverordnung. — Die Beamtenklasse verkennt nicht die Not des Staates und ist bereit, zu deren Behebung nach ihrer Leistungsfähigkeit Opfer zu bringen; sie muß aber von der Regierung und von den Parteien verlangen, daß die Notverordnung so umgestaltet wird, daß ungenügende Sonderbelastungen gerade des wirtschaftlich schwächeren Teiles der Beamtenklasse beseitigt werden. Maßnahmen wie die oben angeführten tragen Verbitterung in die Reihen dieser Beamten und sind geeignet, deren Berufstreue und regierungstreue Gesinnung aufs schwerste zu gefährden.“

GDV-Tagung in der Pfalz.

Neustadt a. S., 16. Juni. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDV) Gau Baden-Pfalz-Saar hielt am 13. und 14. Juni in Neustadt a. S. seinen 10. ordentlichen Gattag ab, der deshalb nach der Pfalz geleitet worden war, um der Angestelltenklasse in der Pfalz die tiefe Verbundenheit und Schicksalsgemeinschaft, die zwischen ihr und der im unbedingten Deutschland bestand und besteht, zum Ausdruck zu bringen. Besonders bemerkenswert war die Tagung durch die Teilnahme des bekannten Angestelltenführers, Reichstagsabg. Gustav Schneider, Bundesvorsitzender des GDV, sowie des Aufsichtsratsvorsitzenden Hugo Sommer. Die Arbeitslosigkeit stand im Zeichen der gegenwärtigen sozialen und wirtschaftlichen Krise, durch die die Angestelltenklasse besonders hart betroffen wird, wie sich zuletzt bei der Notverordnung zeigte. Den Geschäftsbericht erstattete Gauangestelltenführer Kumpf-Mannheim. Auf allen Gebieten konnte eine erfreuliche Steigerung erzielt werden, nicht zuletzt auch auf dem der Mitgliederwerbung. Er dankte allen Mitarbeitern für die Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahre. — Im Mittelpunkt der Tagung stand eine öffentliche Kundgebung, in der der Bundesvorsitzende, Reichstagsabg. Gustav Schneider, eine Rede hielt, die Aufschluß gab über die Einstellung der Angestelltenklasse gegenüber den Problemen der heutigen Wirtschaft und Sozialkrise und vor allem zu der durch die Notverordnung geschaffenen Lage. Im Verlaufe der Tagung, in der die Sorge und bittere Verzweiflung der Angestellten immer wieder zum Ausdruck kam, wurde einstimmig eine Entschliebung angenommen, in der es u. a. heißt:

Der Gattag des Gau Baden-Pfalz-Saar im GDV verurteilt die auf Zerstörung der Volkswirtschaft gerichtete Politik der „niedrigen Löhne“ und „Sozialentlastung der Wirtschaft“. Die Folge der Schmälerung der materiellen Basis bedeutet eine ungeheure Bedrohung des kulturellen Standes der Arbeitnehmer. Ihr Aufrechtserhalten müßte das kulturelle Lebensniveau der Angestellten im

Jahrzehnte zurückwerfen. Jeder Kampf gegen die Wirtschaftskrise ist in einem hochentwickelten Industriestaat vergeblich, wenn die breiten Volksschichten materiell und kulturell geknebelt werden. Wir fordern daher „Wiederherstellung des Realeinkommens“ der Angestellten durch Preisangleichung und Aufgabe der Gehalts- und Lohnkürzungsmaßnahmen. Die letzte Notverordnung bringt eine weitere und sehr einschneidende Belastung der Arbeiter und Angestellten. Die Krisensteuer ist für die Angestellten untragbar infolge der kulturwidrigen radikalen Schwächung der Kaufkraft. Die einschneidenden Veränderungen bei der Arbeitslosenversicherung und insbesondere der Kürzung der Unterstützungssätze bedeutet eine Drofflung des Arbeitsschutzgesetzes. Die Allgemeinheit muß verpflichtet bleiben, allen unverfügbaren Erwerbslosen ausreichende Existenzmittel zu garantieren.

Die Angestellten unterstützen jede Maßnahme, die geeignet ist, die Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit zu mildern. Aber sie werden nach wie vor als verhängnisvollen Irrtum jeden Versuch bekämpfen, der die wirtschaftlichen Schwierigkeiten auf dem Wege über ein Herabdrücken des wirtschaftlichen und kulturellen Standards der Arbeitnehmer zu beheben sucht.

Die wirtschaftliche Betätigung der Städte.

Ein Vortrag des Mannheimer Oberbürgermeisters.

Mannheim, 16. Juni. Im Rahmen der diesjährigen Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Hafengebiete von Mannheim und Umgebung sprach am Montag nachmittags Oberbürgermeister Dr. Heimerich über „Kommune und Wirtschaft“. Der Oberbürgermeister schilderte, wie die Städte immer mehr eigene Wirtschaftsbetriebe übernommen haben. Heute ist die Stadt Mannheim der größte Unternehmer der Stadt geworden und beschäftigt 5372 Personen. Der Oberbürgermeister betonte, daß der wirtschaftlichen Betätigung der Städte Grenzen gesetzt sein müssen; daß vor allem dort, wo kein Massenbedarf vorliegt, die Errichtung von Bauten zu verzehren sei. In diesem Zusammenhang verurteilte Oberbürgermeister Dr. Heimerich auch den Bau städtischer Hotels, vor allem den Bau städtischer Luxushotels. Jeder städtische Imperialismus werde sich rächen. Zum Schluß gab der Redner eine ziemlich pessimistische Perspektive für die Zukunft. Während im vergangenen Jahre die Stadt Mannheim noch 34 Millionen öffentlicher Aufträge erteilen konnte, werde in diesem Jahre die Auftragserteilung kaum mehr die Hälfte des Vorjahres betragen. Der Redner kritisierte auch die Investitionen der öffentlichen Wirtschaft, die nicht immer der Konjunktur angepaßt gewesen seien und verlangte eine planmäßige Regelung der öffentlichen Aufträge. Neben dieser Aufgabe der Städte, ihren eigenen Wirtschaftsbetrieb aufrecht zu erhalten, stehe die andere Aufgabe, auch die private Wirtschaft zu unterstützen. Hier könne die Stadt lediglich durch die Tarifpreise und einige weitere Vereinfachungen helfen, während grundsätzlich jede Subvention abzulehnen sei.

Absatzstockung auf dem Obstmarkt.

Die Bergstraße in Nol.

Schriesheim, 16. Juni. Die übermäßige Feuchtigkeit und der stets wechselnde Witterungscharakter hatten zur Folge, daß wir zwar eine reichliche, aber schlecht haltbare Reisernte haben. Dieser Umstand hat die norddeutschen Großhändler veranlaßt, die örtlichen Kommissionäre telegraphisch anzuweisen, den Verkauf sofort einzustellen. Nach den ersten großen Waggongendungen vor 8 Tagen ist somit der Absatz völlig ins Stocken geraten. Dem Besucher der fruchtbaren Bergstraße bietet sich jetzt ein jammervolles Bild: Gut behängene Bäume mit voller Ernte, aber kein Absatz. Ende voriger Woche wurden nur wenige Zentner abgesetzt und diese zu einem Preis, der die Produktionskosten nicht mehr lohnt. Die Erzeuger beklagen einen Verlust von 95-100 Prozent. Was das bedeutet, erhellt aus der Tatsache, daß die Kirchengemeinde alljährlich neben Wein und Tabak für die Bauern der idyllisch gelegenen Orte an der badischen Bergstraße die Haupteinnahmequelle des ganzen Jahres darstellt. So beträgt die Kirchenproduktion für jede dieser Ortsgemeinden viele tausend Zentner, für Schriesheim allein etwa 6000 Zentner und der Tagesumsatz in der Saison rund 500 Zentner. Geradezu ungeheuerlich muß es anmuten, wenn am letzten Samstag die Bergstraßenorte ihre Kirchen nicht verkaufen konnten, während auf dem Mannheimer Markt Mangel herrschte. Als Preis wurden für kleinere Sorten 6-8 Pfg. bezahlt, dagegen betrug in Mannheim und Ladenburg der Verkaufspreis noch 25 Pfg.

Erster badischer Frühkartoffelmarkt.

Riegel, 17. Juni. Am heutigen Mittwoch wird in der Nähe des Bahnhofs Riegel-Reichsbahn der erste badische Frühkartoffelmarkt durch den Verein Rieglertüchler Frühkartoffel- und Frühkartoffelmarkt (Sitz Emmendingen) eröffnet. Die Bedeutung dieses Marktes geht weit über seine lokalen Grenzen hinaus. In näherer Arbeit hat die genannte Organisation ihre Mitglieder über richtige Anbau, Verpackung, Sortierung etc. unterrichtet, sodaß heute die Gewähr für das Angebot von besserer Ware vorhanden ist. Als Sorte kommen in der Hauptsache die „Holländer Erbklinge“, die deutsche „Malta-Kartoffel“, zum Verkauf. Die Ware wird direkt vom Erzeuger angefahren.

Haslach i. R., 16. Juni. (Eine Verhufung und Ringfahrt im Ringig und Gutacht.) Am vergangenen Sonntag fand unter großer Beteiligung der Landwirte des Bezirkes Wolsch die 4. Fahrt des Bäuerlichen Verhufungs „Schwarzwaldb-Ringigal“ statt.

Unter der Führung des Landesökonomierates Noe-Haslach wurden auf verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben des Ringig- und Gutachtaltes Sortenversuche, Düngungsversuche und Grünlandversuche, sowie Saatgutprüfungen und Entwässerungsanlagen befristet. In Niederwaller und Reichsbach fand eine Vorführung von Vorderwälder Vieh statt. Im Gasthof „Zur Post“ in Hornberg war Aussprache über das Geschaute, wobei verschiedene Ansprachen gehalten wurden.

Der neue Landwirtschaftsreferent im Innenministerium.

Mit Wirkung vom 13. Juni 1931 übernimmt Oberregierungsrat i. e. R. Dr. Alois das bisher von Ministerialrat Dr. Jung verwaltete Landwirtschaftsreferat im Ministerium des Innern.

Aus dem Landtag.

Der Haushaltsausfluß hat am Dienstag einmütig einen volksparteilichen Antrag angenommen, demzufolge die Regierung im Hinblick auf die sinkenden Viehpreise bei der Reichsregierung im Sinne einer Erhöhung des badischen Ausführungspreises vorstellig werden soll. Die Regierung hat dies zugestimmt.

Tödlicher Unfall.

Bad. Bruchhausen, 16. Juni. (Nach gut abgelaufen.) Beim Bahnübergang zwischen Bruchhausen und Etklingen ereignete sich am Sonntag mittag ein Verkehrsunfall, der schlimme Folgen hätte haben können. Als gerade ein beladener Heuwagen in die Landstraße einbog, tauchten zwei Motorradfahrer von Bruchhausen her, die nur durch rasches Bremsen einen Zusammenstoß vermeiden konnten. Die beiden Motorradfahrer kamen zu Fall, ihre Maschinen wurden erheblich beschädigt. Während der eine Fahrer mit dem Schrecken davonkam, mußte der andere ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Statt besonderer Anzeige.
Meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Nichte
Olga Hasslinger
geb. Lamey
Ist am 14. Juni 1931, nach kurzem, schwerem Leiden sanft verschieden.
Für die Hinterbliebenen:
Reg.-Baum. Hans Hasslinger
Studienrat.
Wir bitten von Beileidsbesuchen gütigst abzusehen.
Die Einäscherung hat schon stattgefunden.

Offene Stellen
Leitungsfähige
Trocken-Flaschen-kapsel-Fabrik
für den Verkauf von erhaltenden Trocken-Flaschen-kapseln. Nur fertige Herren, welche unter Angabe ihrer Fertigungsmittel, wofür sie eine Bescheinigung des betreffenden Gebietes erlangen v. Referenzen Off. einreichen.
Karlstr. 11, 2284 über Hühner Wölfe, München.

Für den Verkauf eines ganz neuartigen.
Kinder-Rollers
D.M.R. angem., werden lästige
Vertreter
der Spiel- und Eisenwarenbranche gesucht. Herren mit Auto erhalten den Vorzug. Angebote unter A 5707 an die Badische Presse.

Der Blitz vom Mittelmeer
Charmeuse-PrinzeBrock
besonders gute Qualität, oben Cröpe de Chine-Passe, mit elegantem Handarbeit.
4.80
Damenstrumpf
künstl. Wachsleide extra feinmaschig in vielen modernen Farben mit farbigem Rand Paar
1.30
BURCHARD

Jüngeres Mädchen
Einfaches, ordentliches christliches Mädchen in kleinen Haushalt mit feinem Lebensmittellgeschäft in Karlsruhe gesucht. Angebote mit Wohnortangaben unter B5596 an Bad. Presse.

Veiköchin
Die schon in größerem Betrieb tätig war, auf sofort gesucht. Näb. im Kinderkrankenhaus, Karl-Bühnenstraße 1, vormitt. v. 9-12 Uhr. (1044)

Bisherige
Büchleinwaren-Reisende oder -Vertreter
(Tamen und Fernen) werden gesucht
Besserverdienst
um Adressenangabe gebeten. Anecdote unter G22033a an Bad. Pr.
Tätigkeit. Mädchen für Küche u. Haushalt gef. suchten. erwünscht. Bäckeri Basch, Haupt-Poststraße 13. (1034)

Unfängerin
f. Konditorei u. Kasse auf 1. Juli gesucht.
Konditorei Silberl. Goggenau (Wuratal).
Die
Hausfrau
hat keine Sorgen bei Dienstmädchenwechsel. Die Badische Presse verschafft durch eine kleine Anzeig unter der Rubrik „Offene Stellen“ schnell einen geeigneten Ersatz. Wenn sie ist die meiste, selene Zeitung von Stadt und Land.

Haben Sie kein Einkommen?
Sie können Ihre finanzielle Lage in idealer Weise verbessern. Die Zitatier verlangt Energie und Selbstvertrauen und bietet bei Eignung eine gefestigte Existenz, in der kein Abbau in Frage kommt. Es wollen sich nur ernsthafte Bewerber melden.
Mittwoch 10-12 Uhr Herrm. 24, 11.
Gut fundierte Bausparkasse
mit angenehmen Bedingungen verleiht die
General-Verretung
Herren, welche bereits in dieser oder ähnlicher Position tätig waren und Erfolg auch in der Gegenwart nachweisen können, wollen Angebote mit ausführlichem Lebenslauf einreichen. Bewerber mit Auto bevorzugt. (A 5708)
Mercuria Bausparkasse G. m. b. H. o. Heidelberg, Bergheimerstr. 50.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 17. Juni 1931.

Die Rentenkürzungen bei den Kriegsoffizieren.

Wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen in seinem „Presseblatt“ des Näheren ausführt, bedeuten die nach der Notverordnung erfolgten Rentenkürzungen für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zum größten Teil eine außerordentliche Härte. Wir entnehmen den Ausführungen des „Presseblattes“ das folgende:

Für alle Kriegsbeschädigten und Kriegserwitwen tritt durch die Herabsetzung und teilweise Abschaffung der Ortszulagen eine allgemeine Rentenminderung zwischen 8 und 30 v. H. ihrer bisherigen Rente ein. So erfahren die Kriegsbeschädigten, die eine Rente von 30 und 40 v. H. beziehen, eine Kürzung, die im Durchschnitt bei 18,2 v. H. liegt, jedoch in vielen Fällen bis zu 27 v. H. geht.

Je niedriger die Ortsklasse eingestuft wird, um so höher wirken sich die Rentenkürzungen aus. So sind bei den 30- und 40prozentigen in der Sonderklasse etwa 15, in den Ortsklassen A 16, B 18, C 20 und D fast 22 v. H. der Bezüge gekürzt worden. Bei allen übrigen Versorgungsberechtigten (Kriegsbeschädigten, Kriegserwitwen, Kriegserwitwen und Kriegserstern) beziffert sich die Rentenminderung auf 4,6 v. H. in der Sonderklasse, 5,6 v. H. in der Ortsklasse A, 8,2 v. H. B, 10,2 v. H. C und 12,3 v. H. in D. (Ohne Kürzungen sind lediglich die 100 v. H. Erwerbsbeschränkten geblieben.)

Traurig ist die Lage der Kriegsbeschädigten, die in öffentlichen Diensten stehen. Uebersteigt das Einkommen von versorgungsberechtigten Kriegsbeschädigten, die öffentliches Einkommen beziehen, 210 Mark monatlich, so ruhen die Versorgungsgebühren in Höhe der Hälfte des Betrages, um den 210 Mark monatlich überschritten werden. Jedoch müssen mindestens drei Zehntel der Grundrente dem Versorgungsberechtigten verbleiben. Aus dem am Schluß angeführten Beispiele dürfte sich zur Genüge ergeben, welche tiefgreifende soziale Erschütterungen die kriegsbeschädigte Beamtenchaft durchzumachen hat.

Auch die Kriegserwitwen werden von der Notverordnung hart betroffen. Durch die weitere Umänderung der Bestimmungen über die Zusatzrente tritt bei vielen Witwen eine doppelte Kürzung ihrer bisherigen Bezüge ein. So verliert z. B. eine Witwe, die noch nicht das 45. Lebensjahr vollendet hat, monatlich einen Betrag von 34—Mark; sie erhält ab 1. Juli nur noch in der Ortsklasse B und ohne Ausgleichszulage 25,20 Mark, in Berlin bei einfacher Ausgleichszulage 25,20 Mark, in Berlin bei einfacher Ausgleichszulage 35,85 Mark. Noch härter wirkt sich diese Kürzung bei den in den Dörfern und Kleinstädten wohnenden Kriegserwitwen aus. Hier tritt durch den Fortfall bzw. die Kürzung des Ortsklassenzuschlages darüber hinaus noch eine Minderung der Rente von monatlich 3— bis 4—Mark ein.

Bisher wurde die auf einer Kriegsdienstbeschädigung beruhende Rente nicht auf die Arbeitslosenunterstützung angerechnet. Durch die neue Notverordnung ist diese Bestimmung beseitigt worden. Lediglich 15—Mark von der monatlichen Rente, sowie die Ausgleichszulage, die Führerzulage und die Zusatzrente werden künftig nicht angerechnet. Wird z. B. ein verheirateter, 50 v. H. erwerbsbeschränkter, Kriegsbeschädigter, der für zwei Kinder zu sorgen hat, arbeitslos, so werden ihm von der ab 1. Juli in der Ortsklasse B zustehende Rente von 57,80 Mark 42,80 Mark auf die Arbeitslosenunterstützung angerechnet, so daß er bei einem Unterhaltungsbeitrag von z. B. 60—Mark monatlich tatsächlich nur 17,20 Mark Arbeitslosenunterstützung im Monat künftig erhalten wird.

Die Notverordnung hat weiter die Bestimmung über die Heilbehandlung, über Versorgungsstrafen, Pflegezulage und Sterbegeld verschärft und verschärft. Die Gewährung von Kinderzulage soll nur noch bei Schwerbeschädigten in Betracht kommen, wenn die Berufsausbildung des Kindes bei Vollendung des 18. Lebensjahres noch nicht abgeschlossen war. Witwen- und Mädchenbeihilfe darf ebenfalls nur noch den Angehörigen von Schwerbeschädigten gewährt werden. Auf Elternrente und Elternbeihilfe gibt es künftig überhaupt keinen Rechtsanspruch mehr.

Zum Schluß noch zwei Beispiele über die Auswirkung der Notverordnung auf Kriegsbeschädigte in öffentlichen Diensten:

Table with 2 columns: Description of cases (e.g., J. N. 1. Verlust des rechten Armes, 60 v. H.) and corresponding financial details (e.g., Bisheriges Monatsgehalt einschließlich Zulage für drei Kinder 428.84 RM).

Schwarzwälder Besuch in der Landeshauptstadt.

Die Europafahrt des Schwarzwälder Uhrenhändlers. — Schändliche Behandlung durch französische Beamte an der Kehler Brücke. — Durchs Rheinland nach Holland und England.

Am Dienstag erhielten wir originellen Besuch aus dem Schwarzwald. Der Schwarzwälder Uhrenhändler anno 1731, der vergangene Woche von Triberg aus eine Werbewandlung für die Schwarzwälder Uhrenindustrie angetreten hat, um



Der Kehler Bürgermeister Dr. Luthmer begrüßt den Schwarzwälder Uhrenmann in Kehl.

den europäischen Ländern einen Besuch abzustatten, stellte sich in unserer Redaktion vor. In seiner Original-Gutachtertracht mit seiner Sammlung hübscher Schwarzwälder Uhren aus dem Rücken fand er überall auf seinem Gang durch die Landeshauptstadt beachtliches Interesse. Gerne weist er noch einmal in Karlsruhe, von

wo aus ihn sein Weg durch Rheinland zunächst nach Holland führt.

In seinem Reise-Tagebuch finden wir Eintragungen der Städteverwaltungen sämtlicher größeren Orte, die der Schwarzwälder-Wandlung auf dem Wege von Triberg nach Kehl und Karlsruhe beider zurte. Kurtwangen, der Sitz der bekannten Uhrmacherfamilie, die diese Werbe-Wandlung durch West- und Norddeutschland unternimmt, hat dem Schwarzwälder begreiflicherweise ein besonders herzliches Gefeitwort mit auf den Weg gegeben. Aber auch die Stadthaupter von Triberg, Maulach, Gutach, Haslach, Gengenbach, Offenburg, Kehl und Baden-Baden widmeten dem Schwarzwälder Uhrenhändler poetische Abschiedsgrüße. Ein Stück badischer Heimat mündete mit ihm hinaus in die weite Welt, genau wie vor 200 Jahren als zum ersten Male Schwarzwälder Uhrenhändler von Triberg nach dem Ausland zogen, um damit den Grundstock für die Popularität der Schwarzwälder Uhren zu schaffen.

In Kehl hat man dem Schwarzwälder einen herzlichen Empfang bereitet. Bürgermeister Dr. Luthmer begrüßte ihn auf seiner Durchreise und auch dem Kehler Schwarzwälder Gemeindefleißes eine herzliche Abschiedswidmung mit auf den Weg. Ueber greiflicherweife verweigerte ihm der Kommissar Special auf der Straßburger Brückenseite die Einreise, trotzdem der Schwarzwälder im Besitze eines Visums war. Da wurde zunächst die Schwarzwälder Tracht beanstandet, dann weitere Formalitäten verlangt und schließlich eine endgültige Auskunfts in acht Tagen in Aussicht gestellt. „Da verzichtete ich“, so erzählte uns der Schwarzwälder, „auf die Reise durch Frankreich. Ich ignorierte dieses Land mit dem Bewußtsein, daß wir es trotz aller Anrechtlichkeit nicht notwendig haben, uns in ein Land einzufreten, in dem wir anheimelnd nicht erwünscht sind. Ich werde Frankreich meiden und nun meine Reise durchs Rheinland nach Holland fortsetzen.“

Am Sonntag weilte der Schwarzwälder Wandersmann beim Kinderfrühlingsfest in Baden-Baden, wo man ihm einen sehr herzlichen Empfang bereitet. Von Badens Hauptstadt, wo er sich vor seinem Scheiden aus der Heimat nochmals der Bevölkerung vorgestellt hat, führt ihn der Weg nach Heidelberg, der Bergstadt entlang nach Frankfurt. Hier findet in den Tagen vom 22. bis 28. Juni anlässlich des 2. Internationalen Uhrmachertages eine internationale Fachausstellung „Uhr und Schmuck“ statt, die vom Ausland sehr stark besucht ist. Es soll in Frankfurt für die Schwarzwälder Uhrenindustrie noch einmal eifrig geworben werden, bevor die Reise weiter nach Holland, England, Norwegen, Dänemark und Schweden geht. Im Jahre 1933 ist die Rückkehr nach der Heimat geplant.

Dem Schwarzwälder-Uhrenhändler wünschen wir auf seiner Reise durch die Welt ein herzliches Glück, denn er wirbt draußen nicht nur für die heimatische Uhrenindustrie, sondern durch seine hübsche Tracht auch für badisches Heimatum.

Wieviel Kinder haben die Arbeitnehmer in Karlsruhe?

Kinderreiche und kinderlose Familien.

Die soeben erlassene Notverordnung gibt Veränderungen in der Regelung der Zuschläge, die Beamte zu ihrem Gehalt für die Zahl ihrer Kinder bekommen, bekannt. Da sich auch private Tarifverträge im allgemeinen nach dem staatlichen Vorbild richten, ist es interessant festzustellen, wieviel Familien mit Kindern es überhaupt gibt, insbesondere wieviel kinderreiche. Bei der letzten Volkszählung im Jahre 1925 hatte man davon abgesehen, in dem allgemeinen Fragebogen auch diesen Punkt zu erwähnen (das war der ursprünglich im Jahre 1930 beabsichtigten Volkszählung vorbehalten), so daß man sich heute keinen genauen Überblick über den biologischen Aufbau des deutschen Volkes in dieser Beziehung machen kann. Best ist man aber mit Hilfe der Reichsfinanzstatistik in der Lage, wenigstens für einen großen Teil der Bevölkerung, festzustellen, wieviel Familien es mit und ohne Kinder gibt. In der Lohnsteuerstatistik, die soeben für das Jahr 1928 veröffentlicht wird, sind hierüber genauere Angaben vorhanden. Jeder Erwerbstätige, der lohnsteuerpflichtig ist, kann für sich eine sogenannte Familienermäßigung beanspruchen, wenn er verheiratet ist, für seine Ehefrau, und, ob verheiratet, ledig oder geschieden für jedes Kind unter 18 Jahren, das er ernährt. Diese Einschränkung muß bei Betrachtung der nachfolgenden Zahlen berücksichtigt werden, doch spielt sie keine sehr große Rolle.

Ungefähr 53 Prozent aller Arbeitnehmer genießen diese Ermäßigung. In unserer Stadt wurden 1928 42 100 Lohnsteuerzahler festgestellt. Von diesen waren 21 867 verheiratet und 837 verwitwet, ledig oder geschieden, hatten aber für ein oder mehrere Kinder zu sorgen. Gegenüber dem Jahre 1926 war im gesamten deutschen Reich ein Rückgang des Anteils der Ermäßigungsberechtigten an Lohnsteuerzahlern festzustellen. Besonders stark haben die Einkommenskategorien bis 1500 Mark gelitten. Von den in dieser Gruppe gezählten waren 1926 432, 1928 aber nur 328 ermäßigungs-berechtigt.

Die Reichsfinanzstatistik stellte ferner fest, daß unter den Lohnsteuerzahlern von 100 verheirateten 34 in kinderloser Ehe lebten. Dabei ist interessant, daß in Orten mit weniger als 2000 Einwohnern nur 27 Ehen von 100 kinderlos waren, in Städten von 25 000 bis 50 000 Einwohnern 34 und in Großstädten sogar mehr als 40. Bei uns wurden 21 867 verheiratete Lohnsteuerzahler

gezählt, von denen 8668 keine Kinder hatten. Im Reich ist die Zahl der Ehen mit einem Kind sogar noch etwas größer als alle Familien mit 2 und mehr Kindern. In Karlsruhe wurde folgendes festgestellt: Familien mit einem Kind 7241, mit 2 Kindern 4217, mit 3 Kindern 1645, mit 4 Kindern 613, mit 5 Kindern 215, sowie mit 6 und mehr Kindern 105. Auch bei uns ist gegenüber 1926 ein Rückgang des Kinderreichtums festzustellen.

Zu dem Vierjahrstrick im letzten Steuerrechnungsjahr schreibt uns die Zentralstelle der badischen Brauereindustrie, daß in unserem wirtschaftlich schwer darniederliegenden Grenzland Baden der Rückschlag noch weit erheblicher war als im Reichsdurchschnitt. Während letzterer noch einen Bierausstoß von 73 Prozent der Vorkriegserzeugung aufwies, stellte sich dieser in Baden nur noch auf 59,3 Prozent der letzten Friedensproduktion, nachdem die badischen Brauereien im Rechnungsjahr 1928 wieder annähernd 80 Prozent erreicht hatten. Seit 1. April d. J. gleitet die Abhängigkeit infolge der Ueberbelegung des Bieres, insbesondere seitens der Gemeinden, noch viel tiefer abwärts.

Ein Fuhrwerk in den Rhein gefahren. Den zahlreichen Badegästen, an dem auch von Karlsruhern stark besucht, haben wir beim Auer Fährhaus, hat sich am Sonntag ein eifriges Schauspiel. Am gegenüberliegenden Ufer, in dessen Nähe ein Waldsee stattfand, fuhr ein mit einem Pferd bespannter Bauernwagen. Da der Rhein zur Zeit sehr hohen Wasserstandes hat, schlugen die Wellen eines Stromschiffes Schlepplampfen über das Ufer. Das Pferd scheute dadurch und schob den Wagen nach rückwärts über das Ufer hinab. Roth und Wagen verwickelten sich in den Fluten, die beiden Insassen des Wagens konnten sich zum Glück durch Abspringen retten. Etwas nach einer Stunde konnte das Fuhrwerk mit dem erkrankten Pferd geborgen werden.

Kaffee-Bauer: Auf das heutige Mittwochs-Konzert der verheirateten Kapelle sei aufmerksam gemacht. Kapellenerst-Direktor wird sich mit Mendelssohns Violin-Konzert hören lassen. (Siehe die Anzeige.)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 14. Juni: Jakob Eicher, Ehemann, 68 Jahre alt, Anstaltler; Christine Jabraus geb. West, 61 Jahre alt, Ehefrau von Ludwig Jabraus, Schneider, 15. Juni: Rudolf Seiler, Ehemann, 62 Jahre alt, Oberlehrer, 16. Juni: Katharina Seiler geb. Bode, 57 Jahre alt, Ehefrau von Maximilian Seiler, Werkmeister.

Witze! Leichte Kleidung Flanellhosen von 13.75 an Sommersaccos von 19.75 an Rosenhemden aus weichen Popelinstoffen... von 15.50 an Rud. Hugo Dietrich

Advertisement for various goods and services including: Flickerin, Haushalt, Gelegenheitskauf, Zimmerbau, Ausziehtisch, J. Baader, Ladentheken, Gem. Flurhändler, Emil Schweitzer, Harmonium, Uebel & Lechleiter, Kapitalanlage, H. Maurer, La Marken-Fahrräder, D. u. Herrenrad, Laikraftwagen, Auto-Reifen, Zu verkaufen, Weißwein, Näbmaschine, Röhrenschrank, Kuchenschrank, Eiskonservator, Heu, Kaugesuche, Rosthaar.

Der heutige Spielplan nachstehender
Karlsruher Ton-Film-Theater

<p>PALI Palast-Lichtspiele Herrenstr. 11, Tel. 2502</p> <p>Verlängert jedoch nur noch heute u. morgen der erste große Zirkus-Tonfilm</p> <p>Schatten der Manege</p> <p>mit Liane Haid Trude Berliner Oskar Marlon</p> <p>Beginn: 5.00 7.00 9.00 Uhr.</p>	<p>RESI Residenz-Lichtspiele Waldstraße 30, Tel. 5111</p> <p>5.00 7.00 9.00 Uhr</p> <p>Wollen Sie herzlich lachen, dann versäumen Sie unsern neuesten Spiel- plan nicht!!</p> <p>Die Blumenfrau von Lindenau oder „Viel Lärm um Ton“, nach Bruno Franks Komödie „Sturm im Wallerglas“</p> <p>Reichhaltiges Beiprogramm u. a.: Micky Wasserratte „10 Minuten Mozart“ Wochenschau, u. a.: 10 000 Km. im Auto.</p>	<p>SCHAUBURG Marienstr. 16, Tel. 6284</p> <p>Nur noch heute und morgen haben Sie Gelegenheit, sich zu freuen über</p> <p>Harold Lloyd, den König des Lachens in seinem ersten Tonfilm</p> <p>Harold, der Drachentöter</p> <p>Eine ganz tolle Sache in 12 Akten zwerchfelleschüt- tender Situationskomik.</p> <p>• Beiprogramm • 5, 7, 9 Uhr</p>	<p>U.T. Union-Theater Kaiserstr. 211, Tel. 7668</p> <p>Das Thema: „Wie bleibe ich jung und gesund“ behandelt der die Spitzenleistung dieses Jahres bedeutende Tonfilm</p> <p>Heilende Hände aus der Sprechstunde des Doktor X.</p> <p>Regie: Eberhard Frowein.</p> <p>Der Film zeigt u. a. Schönheitsoperationen, Nacktgymnastik, Atten- gymnastik, Massagen usw., was besonders auch die Damenwelt interessieren dürfte.</p> <p>Im Beiprogramm: „Aber Pummelchen“, der große Heiterkeits- Erfolg.</p> <p>Emelka-Tonwochen- schau Nr. 36 usw.</p> <p>Beginn: 5, 7, 9 Uhr</p>
--	---	---	---

Immobilien

Konditorei
In sehr gut. Geschäftslage an nur höchsten Rendite sofort oder später zu günstigen Bedingungen zu vermieten. Angebote unter 23503 an die Badische Presse, Postfach 111, Hauptpost.

Acker
Runde Mähduburg, zu kaufen gesucht. Angebote unter 23503 an die Badische Presse, Postfach 111, Hauptpost.

Kapitalien

20 000 Mark
zu mäß. Zinsfuß auf 1. September in gutem Geschäft sofort gesucht. Kapital und Zins sind gesichert, da best. Kapitalanlage. Angeb. unt. 23503 an die Badische Presse Postfach 111, Hauptpost.

Geld auf nur gute **1. Hypotheken** auszusuchen durch August Schmitt, Karlsruhe, Gilschtr. 43, Telefon 2117. (A 63848)

Mittwoch immer Kindertag



Zum Ausschuchen auf Extratischen Mädchen-Schluphosen

für 3 bis 14 Jahre, aus feinstm. Agfa - Kunstseide, in schönst. Farben (ohne Fehler) alle Größen

95

Posten Kinderschuhe auf Tischen ausgelegt
20-22 23-25 27-30 31-35
2.45 2.95 3.95 4.95

Im Eckschneiseaum

Eis-Schwänchen -25
Erdbeercremeschnitte -45
und 1 Tasse Schokolade

KNOPF

Badisches Landes-Theater
Mittwoch, 17. Juni.
Sollstübchen:
Jugendvorstellung

Aida
Bon. Verdi.
Eigentl. Frips.
Mitwirkende:
Wann, Grünwald, Zeh-
fert, Reich, Böhm, Go-
bach, Kalmann, De-
ner, Kettling, Schöp-
flin.

Anfang 19.30 Uhr
Ende 22.30 Uhr
Preise 0 (1-7 Mark)
Für dieser Vorstellung
sind nur Stehplätze
erhältlich.

KAMMER.
Lichtspiele.

Nur noch heute und morgen:

1. **Das Geheimnis im Schlafwagen**
nach dem Roman „Prinzessin auf Urlaub“
in den Hauptrollen:
Ossi Oswald, Igo Sym.

2. **Frauenarzt Dr. Schäfer / § 218**
Hauptdarsteller: Ivan Petrovich,
Evelyn Holt

Beginn 3.30 6.15 8.15

Die letzten Spieltage
der 3. Woche
Felix Bressart



„Der Schrecken der Garnison“
Gloria-Palast

Anfang:
3.30
5.00
7.00
9.00
Uhr.

Jugendliche
haben
Zutritt

Ermäßigte
Sommer-
Preise!

**Do. 18. 6. Julius Cä-
sar, Fr. 19. 6. Die ge-
liebte Stimme, So. 20.
6. In kleinen Dreien:
Der lustige Krieg, So.
21. 6. Neu einstudiert:
Derig Göttergott, Am
Sonnentag: Keine
Vorstellung.**

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch 20.30 Uhr

Sonderkonzert
der Kapelle Franz Osenege

Aus dem Programm:
Fantasie aus Rhenz! Wagner
3. Kleine Suite Michell
Violin-Konzert Mendelssohn

Solist: Kapellmeister Osenege.

Sommer-Terrasse

Zum Moninger

**Heute Abend
GROSSES
Gartenkonzert**

der Polizeikapelle.
Eintritt frei.

Zimmer

Schlafplatz 10, zwei
Tische, Bad, sind sehr
bequem. Einzeln. 10
Einzeln. mit el.
Wass. u. Bad-
gelegenheit, per sofort
oder später in gutem
Zust. an Beliere Per-
sonen preiswert zu ver-
mieten. Ansuchen von
10-7 Uhr.

Kaffeehaus
Sehr gut möbl. Zim-
mer u. Bad u. Tel. aus vor-
übergeh. zu vermiet.
Amalienstr. 61, 2. Et.
(571)

Möbliertes Zimmer
1 od. 2 Betten u. Ben-
toin, billig zu vermiet.
Gärtnerstr. 21, var.

Wohnd. u. Schlafzim.
auch einz. abzun., mit
Bad u. Balkon, in
zu vermieten (23352)

3-4 3-Wohnung
von 4 erwachs. Person.
pünktliche Badier, auf
1. August gesucht.
Angebote unt. 23509
an die Bad. Presse.

2-3 3-Wohnung
auf 1. Juli v. pünktl.
Badier zu mieten ge-
sucht. Angebote unter
23. 5. 23505 an die Ba-
dische Presse Postfach
111, Hauptpost.

Zimmer
gut möbl. sep. 3.
Bähringerstr. 66, II.

Zimmer
sehr schön, billig an
einz. Person zu verm.
Ansch. von 8-2 u. 1/2
bis 1/2 Uhr. bei
Bitterstraße 6, III.

Zimmer
sehr schön, billig an
einz. Person zu verm.
Ansch. von 8-2 u. 1/2
bis 1/2 Uhr. bei
Bitterstraße 6, III.

Zimmer
sehr schön, billig an
einz. Person zu verm.
Ansch. von 8-2 u. 1/2
bis 1/2 Uhr. bei
Bitterstraße 6, III.

ROLAND

Peppi Hebeisen
Das bayrische
Urviech
M. Hansen
der Mann ohne
Nervon

Sweeney's
die jugendlichen
Zwillings-
Schwestern

Weinhaus Just
Kaiserstr. 91

Ab heute vollständig neues
Attraktions-Programm

Rouban-Klein
das hervorragende Gesangsduett

Sascha Sudnewska
die brillante Tanzkünstlerin sowie

Hans Baumann
des großen Erfolges wegen
verlängert! 1116

In meiner
Obst- u. Südfrüchte-Abteilung

**la gold-
gelbe Bananen**

3 Pfund 95

Wederstraße 6 ist eine herrschaftliche

7 Zimmer-Wohnung

aufserdem Mädchen z. Gesch. - m. reichl.
Zubeh. und all. neuzeitl. Einr. in sonn. Lage
zu vermiet. Anz. Weberstr. 6, III. (A 63826)

Wir haben zu vermieten:

Per 1. Juli 1931

1 schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Man-
sarde und kleinem Garten im 1. St. u.
1 schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Man-
sarde und kleinem Garten im 1. St. od.
Näheres im Büro der
Gemeinnütz. Baugenossenschaft Durlach
Karlsruher Allee 19.

Sonnise

**4 Zimmer-
Wohnung**

mit Bad u. Mansarde,
2 Et., Altbau, Süd-
westl., auf 1. Juli zu
vermieten. Einzeln od.
alle Gebühren 22 Mark
monatlich. Angeb. unt.
2. 2. 2479 an die Bad.
Presse 111, Hauptpost.

Moderne

**Dreizimmer-
Wohnungen**

mit oder ohne Etage-
heizung, auf sofort od.
später zu vermieten.
Näheres Adolf Fels,
Hofstr. 61, Tel. 1353.

In Gengenbach

schöne 3 1/2 Wohnun-
gen, mit allem Zubeh., son-
nig u. lichtl., zu ver-
mieten. Besonders ge-
eignet für Pensionat.
Gebr. Geiger, Gengen-
bach 7, Gengenbach.

Eine schöne große

2 1/2 Zimmer-Wohnung

im fam. Zubeh. im
2. St. od. 15. Juli zu
vermieten. An-
fragen Paulsen,
Friedrichstr. 37, I. Et.

2 1/2 Zimmer-Wohnung

u. Zubeh., sonn., auf
1. od. 15. Juli zu ver-
mieten. Näheres,
Friedrichstr. 37, I. Et.

3 Zimmer

groß, 1 Zimmer als
Bade eingerichtet, am
Waldburger Tor, zu
vermieten. Zu erfrag.
unter Nr. 23501 an die
Bad. Presse.

Zimmer

Schlafplatz 10, zwei
Tische, Bad, sind sehr
bequem. Einzeln. 10
Einzeln. mit el.
Wass. u. Bad-
gelegenheit, per sofort
oder später in gutem
Zust. an Beliere Per-
sonen preiswert zu ver-
mieten. Ansuchen von
10-7 Uhr.

Kaffeehaus
Sehr gut möbl. Zim-
mer u. Bad u. Tel. aus vor-
übergeh. zu vermiet.
Amalienstr. 61, 2. Et.
(571)

Möbliertes Zimmer
1 od. 2 Betten u. Ben-
toin, billig zu vermiet.
Gärtnerstr. 21, var.

Wohnd. u. Schlafzim.
auch einz. abzun., mit
Bad u. Balkon, in
zu vermieten (23352)

Wohnd. u. Schlafzim.
auch einz. abzun., mit
Bad u. Balkon, in
zu vermieten (23352)

Wohnd. u. Schlafzim.
auch einz. abzun., mit
Bad u. Balkon, in
zu vermieten (23352)

Laden
In westl. Kaiserstr.
(Schattenstraße) ist mit-
telgroßer

Laden
mit anschließ. Hinter-
raum auf 1. Oktober
1931 zu vermieten.
Preis monatlich 180
Mark. Offerten unter
2. 2. 2515 an die Bad.
Presse 111, Hauptpost.

**Schöner, moderner
Laden**
mit Zentralheizung u.
Zubeh., per 1. Juli
od. später in gut. Lage
zu vermieten. Preis-
fakt. auch geteilt wer-
den. Anfragen bei G.
Durand, Madonnenstr.
Nr. 35, Tel. 2435.

Heidelberg
In der Seppelstraße
schöner Laden
zu vermieten.
Angeb. unter 23203a
an die Bad. Presse.

Atelier
77 am groß. im 3.
Obergeschoss, West-
straße Nr. 65, sofort
oder später zu vermiet.
Zu erfragen beim
Städt. Bauamt,
Seppelstraße 10/12,
Zimmer Nr. 3. (2301)

Lager
ab Werkstätte m. Büro
hell, trock., elektr. Licht,
Kraftanschluss, Wasser,
breite Toreinfahrt vor-
hand. ev. m. Garage,
per 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres:
Hauptstr. 2a, II.
(1036)

**Schöne
Wertstätte**
200 am, Licht u. Kraft
anschluß, Amalienstr.
mit Büro u. Garage,
evtl. auch Wohnun-
gen, sofort zu ver-
mieten. Näheres:
Heinhardt, Erbprinzen-
str. 4, II. Tel. 4265.

Wertstätte
mit 2 Zimmern u. Kraft-
anschluß zu vermieten.
Eisenweinst. 24, II. 1.

Gewerbl. Raum

geeign. f. Büro, Lab.,
auch Lager, da eben-
eing. u. der Straße
bord. m. 2 Zimmern,
Rüche, kann auch getr.
vermietet werd. Näb.
Schäferstr. 87, 2. Et.
(2313483)

7 Zim.-Wohnung

ganz oder teilweise so-
fort zu vermieten in
sehr Verkehrslage a.
Königsplatz, West-
str. 1, Juli zu ver-
mieten. Näheres:
Erprinzenstr. 4, II.
Tel. 4265.

7 Zim.-Wohnung

Amalienstraße 24, neu
hergerichtet, auf 1.
Juli zu vermieten.
Näheres:
Erprinzenstr. 4, II.
Tel. 4265.

7 Zim.-Wohnung

Westenstr. 60, Nähe
Waldburger Tor, zu
vermieten. Näheres
baselstr. 2. Et. (691)

Zu vermieten

In westl. Kaiserstr.
(Schattenstraße) ist mit-
telgroßer

Laden
mit anschließ. Hinter-
raum auf 1. Oktober
1931 zu vermieten.
Preis monatlich 180
Mark. Offerten unter
2. 2. 2515 an die Bad.
Presse 111, Hauptpost.

**Schöner, moderner
Laden**
mit Zentralheizung u.
Zubeh., per 1. Juli
od. später in gut. Lage
zu vermieten. Preis-
fakt. auch geteilt wer-
den. Anfragen bei G.
Durand, Madonnenstr.
Nr. 35, Tel. 2435.

Heidelberg
In der Seppelstraße
schöner Laden
zu vermieten.
Angeb. unter 23203a
an die Bad. Presse.

Zimmer
sehr schön, billig an
einz. Person zu verm.
Ansch. von 8-2 u. 1/2
bis 1/2 Uhr. bei
Bitterstraße 6, III.

Zimmer
sehr schön, billig an
einz. Person zu verm.
Ansch. von 8-2 u. 1/2
bis 1/2 Uhr. bei
Bitterstraße 6, III.

Zimmer
sehr schön, billig an
einz. Person zu verm.
Ansch. von 8-2 u. 1/2
bis 1/2 Uhr. bei
Bitterstraße 6, III.

Zimmer
sehr schön, billig an
einz. Person zu verm.
Ansch. von 8-2 u. 1/2
bis 1/2 Uhr. bei
Bitterstraße 6, III.

Zimmer
sehr schön, billig an
einz. Person zu verm.
Ansch. von 8-2 u. 1/2
bis 1/2 Uhr. bei
Bitterstraße 6, III.

Wertstätte
200 am, Licht u. Kraft
anschluß, Amalienstr.
mit Büro u. Garage,
evtl. auch Wohnun-
gen, sofort zu ver-
mieten. Näheres:
Heinhardt, Erbprinzen-
str. 4, II. Tel. 4265.

Wertstätte
mit 2 Zimmern u. Kraft-
anschluß zu vermieten.
Eisenweinst. 24, II. 1.

Wertstätte
200 am, Licht u. Kraft
anschluß, Amalienstr.
mit Büro u. Garage,
evtl. auch Wohnun-
gen, sofort zu ver-
mieten. Näheres:
Heinhardt, Erbprinzen-
str. 4, II. Tel. 4265.

Wertstätte
mit 2 Zimmern u. Kraft-
anschluß zu vermieten.
Eisenweinst. 24, II. 1.

Wertstätte
200 am, Licht u. Kraft
anschluß, Amalienstr.
mit Büro u. Garage,
evtl. auch Wohnun-
gen, sofort zu ver-
mieten. Näheres:
Heinhardt, Erbprinzen-
str. 4, II. Tel. 4265.

Wertstätte
mit 2 Zimmern u. Kraft-
anschluß zu vermieten.
Eisenweinst. 24, II. 1.

Wertstätte
200 am, Licht u. Kraft
anschluß, Amalienstr.
mit Büro u. Garage,
evtl. auch Wohnun-
gen, sofort zu ver-
mieten. Näheres:
Heinhardt, Erbprinzen-
str. 4, II. Tel. 4265.

Wertstätte
mit 2 Zimmern u. Kraft-
anschluß zu vermieten.
Eisenweinst. 24, II. 1.

Wertstätte
200 am, Licht u. Kraft
anschluß, Amalienstr.
mit Büro u. Garage,
evtl. auch Wohnun-
gen, sofort zu ver-
mieten. Näheres:
Heinhardt, Erbprinzen-
str. 4, II. Tel. 4265.

Wertstätte
mit 2 Zimmern u. Kraft-
anschluß zu vermieten.
Eisenweinst. 24, II. 1.